

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **85 (1998)**

Heft 7/8: **Oberflächen : zwischen Körperlichkeit und Entkörperlichung =
Entre le corporel et l'incorporel = Between corporeality and
decorporealisation**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tant et un contexte socio-économique réel dont l'analyse déterminera la démarche conceptuelle ainsi que l'orientation et les éléments du programme. Ces projets devront, à travers leur proposition architecturale et urbaine:

- répondre aux attentes des usagers et des populations;
- prendre en compte la réalité économique et les ressources propres aux habitants;
- prévoir et concevoir les équipements domestiques répondant aux besoins de la communauté;
- intégrer leur proposition dans le tissu urbain;
- adopter une démarche écologique, sanitaire et progressiste;
- proposer des solutions réalistes en terme de faisabilité, de construction et de mise en œuvre des matériaux.

Conditions de participation

La confrontation est ouverte à tous les étudiants, à tous les stades de leur cursus scolaire, inscrits dans une école d'architecture reconnue par la Section membre de l'UIA de leur pays.

Les droits d'inscription s'élèvent à 50 US-\$ payable par transfert télégraphique à:

The School of Architecture, Xi'an University of Architecture and Technology, Xi'an (R.P. de Chine) N° de compte: 14 82 40 00 07 18.

Nom de la banque: Banking Department of Shaanxi Branch of Bank of China.

Adresse de la banque: 38, Juhuyuan, Xi'an (République populaire de Chine). Tél. (86-29) 726 17 26, fax (86-29) 723 27 56.

Calendrier

Date limite de réception des inscriptions et des droits d'inscrip-

tion par les organisateurs: 15 septembre 1998.

Date limite de réception des projets: 31 janvier 1999.

Réunion du jury: mars 1999. Diffusion des résultats: mars 1999. Remise officielle des prix: juin 1999, au cours du Congrès de l'UIA.

La langue de travail du concours est l'anglais. Documents à fournir: 3 panneaux au format A1 (594 mm x 841 mm) sur lesquels les projets seront exprimés en noir et blanc.

Le jury sélectionnera vingt projets parmi lesquels seront choisis le lauréat du Prix UNESCO d'architecture, d'un montant de 7000 US-\$, cinq projets régionaux (un par Région de l'UIA) et d'autres prix offerts par les Sections membres de l'UIA.

Le Comité scientifique du Congrès organisera une exposition des projets lauréats au cours du Congrès de l'UIA et éditera une publication consacrée à la confrontation.

Informations et inscriptions

Liu Kecheng, Li Jiao, International Confrontation for Architecture Students, Urban Housing for the XXIst Century, School of Architecture, Xi'an University of Architecture and Technology, Xi'an, Shaanxi, 710055, République populaire de Chine, tél. (86.29) 220 29 43, fax (86.29) 552 78 21, E-mail: LuiKCH@pub.online.xa.sn.cn

Neues Bauen in den Alpen

Die Vereinigung Sexten Kultur verleiht in Zusammenarbeit mit dem Architekturforum Tirol in Innsbruck, der Architekturgalerie München und der Maison d'architecture in Grenoble zur Förderung und Anerkennung beispielhafter Leistungen im Bereich der Architektur einen «Archi-

tekturpreis für Neues Bauen in den Alpen».

Ausgezeichnet werden Bauwerke, die sich im Alpenraum befinden und nach dem 1.1.1991 fertiggestellt wurden. Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die von den Veranstaltern berufenen Fachjuroren.

Die Preisverleihung erfolgt an die Architekten der von den Fachjuroren ausgewählten Objekte. Die Preise sind für jene Bauwerke zuzuerkennen, die eine beispielgebende hohe schöpferische Leistung darstellen. Die Auszeichnungen können für Bauten aller Sparten verliehen werden: für Industrie- und Gewerbebauten, für Bauten im öffentlichen und kommunikativen Bereich, Sakralbauten, landwirtschaftliche und technische Bauwerke und Wohnbauten. Die Auszeichnung kann sowohl für Neubauten als auch für Zu- und Umbauten verliehen werden.

Die Preisverleihung erfolgt in einem zeitlichen Abstand von drei bis vier Jahren.

Bewerben können sich Architekten und Architekturgemeinschaften, Bauherren und Berufsvereinigungen mit Angabe der Bauwerke, ihres Standortes und unter Einsendung von weiteren Hinweisen und Unterlagen (Lagepläne, Grundrisse, Schnitte, Ansichten, Foto - Format DIN A4 oder DIN A3). Jedes Mitglied der Jury kann Preisverleihungsvorschläge unterbreiten.

Die Verlautbarung des Preises erfolgt öffentlich und ist mit einer Ausstellung jener von der Jury ausgewählten Bauwerke verbunden. Mit der Ausstellung erfolgt die Erstellung eines Kataloges. Die Höhe der Preissumme beträgt für 1999 Lit. 15 000 000.-. Die Jury hat die Möglichkeit, diesen Preis aufzuteilen.

Zusammensetzung der Jury:

Friedrich Achleitner, Professor an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien; Sebastiano Brandolini, Architekt in Mailand; Manfred Kovatsch, Architekt und Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München; Marcel Meili, Architekt in Zürich; Bruno Reichlin, Architekt und Professor an der Universität für Architektur in Genf.

Die Unterlagen sind bei Sexten Kultur, Dolomitenstrasse 9 (c/o Gemeinde Sexten), I-39030 Sexten bis zum 1.9.1998 abzugeben.

Nachtrag

Wettbewerb Rigiplatz, im Heft 5/98

Die Verfasser des mit dem zweiten Preis ausgezeichneten Projekts wurden unpräzise aufgeführt. Die richtige Bezeichnung des Teams lautet: Prof. ETH Flora Ruchat-Roncaci, Andrea Casiraghi, Andreas La Roche, ETH Höggerberg, Zürich; Mitarbeiter: Michel Gübeli.

Weiterbildung

Energieinstitut Vorarlberg

Einen bauökologischen Lehrgang bietet das Energieinstitut Vorarlberg vom 17.9. bis 5.12.1998 an. In 5 Ausbildungsblöcken, die jeweils von Donnerstag bis Samstag dauern, sind folgende Schwerpunktthemen vorgesehen: Grundlagen der Bauökologie, Konstruktives Denken, Baustoffökologie, Innenraum und Haustechnik. Die Kosten betragen ATS 12 500.-. Weitere Informationen: Energieinstitut Vorarlberg, Stadtstrasse 33/CCD, A-6850 Dornbirn, Tel. 0043 5572 31202-80.

Impressum

Werk, Bauen + Wohnen, 85./52. Jahrgang, ISSN 0257-9332

Herausgeber
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen + Wohnen, Werk AG, Verlag Bauen + Wohnen GmbH

Adresse Verlag, Redaktion und Inserate:
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32, E-mail: wbw.zh@bluewin.ch

Verbände
Offizielles Organ des BSA/FAS, Bund Schweizer Architekten / Fédération des Architectes Suisses, VSI Vereinigung Schweizer Innenarchitekten

Redaktionskommission
Andrea Deplazes, Paolo Fumagalli, Dr. Ulrike Jehle-Schulte Strathaus, Prof. Drs. h.c. Ing. Jürgen Joedicke, Rolf Mühlenthaler, Maria Zurbuchen-Henz

Redaktion VSI-Beilage
Stefan Zwicky

Korrespondenten
Marc M. Angélil, Zürich/Los Angeles; Gilles Barbey, Lausanne; Cuno Brüllmann, Paris; Dr. Lucius Burckhardt, Basel; Oliver J. Domeisen, London; Petra Hagen Hodgson, Frankfurt; Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm, Berlin; Prof. Joachim Andreas Joedicke, Schwerin; Klaus Kada, Graz/Aachen; Dr. Gert Kähler, Hamburg; Adolf Krischanitz, Wien; Moritz Küng, Bruxelles; Rodolphe Luscher, Lausanne; Sylvain Malfroy, Neuchâtel; Paul Marti, Genève; José Luis Mateo, Barcelona; Urs Primas, Amsterdam; Romain Reuther, Paris; Gerhard Ullmann, Berlin; Klaus Dieter Weiss, Hannover; Ueli Zbinden, Zürich/München

Redaktionssekretariat
Regula Häfner

Übersetzungen
Jacques Debains, Susanne Leu, Maureen Oberli-Turner

Für nicht angefordertes Material übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nachdruck aus Werk, Bauen+Wohnen, auch mit Quellenangabe, ist nur mit Bewilligung des Verlages gestattet.

Inseratenverwaltung
Verlegergemeinschaft Werk, Bauen+Wohnen, Vogelsangstrasse 48, Postfach, CH-8033 Zürich, Tel. 01/362 95 66, Fax 01/362 70 32, Gilbert Pfau, Anne-Marie Böse

Druck
Zolliker AG, 9001 St.Gallen

Lithos
Nievergelt Polycrom AG, 8048 Zürich

Abonnementsverwaltung und Auslieferung
Zolliker AG, Fürstentlandstrasse 122, CH-9001 St. Gallen, Tel. 071/272 73 47, Fax 071/272 73 84

Bezugsbedingungen Schweiz und BRD
Jahresabonnement sFr./DM 180.-
Studentenabonnement sFr./DM 125.-
Einzelhefte sFr./DM 22.-
Alle Preise inkl. 2% MwSt., exkl. Porto

Bezugsbedingungen übrige Länder
Jahresabonnement sFr. 190.-
Studentenabonnement sFr. 135.-
Einzelhefte sFr. 22.-
(exkl. Porto)

Abbestellungen
können nur berücksichtigt werden, wenn sie mindestens 8 Wochen vor Abonnementabschluss eintreffen, andernfalls gilt das Abonnement als erneuert.

Technikum Winterthur

An der Abteilung für Architektur des Technikums Winterthur wird vom Oktober 1998 bis Juli 1999 zum vierten Mal der Nachdiplomkurs «Aspekte der Bauökologie» durchgeführt.

Ausgewiesene Fachleute vermitteln in einer gesamtethischen Betrachtung das heutige Wissen über die Bauökologie. Der Kurs ist berufsbegleitend, verläuft über zwei Semester und umfasst 20 Kurstage mit insgesamt 160 Lektionen. Der Kurs richtet sich an Personen mit einer spezifischen Baufachausbildung, vor allem an Architektinnen und Architekten, die bereits eine entsprechende Praxis aufweisen.

Der Kurs beginnt am 23. Oktober 1998 und findet jeweils am Freitag statt; am 25.9. wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Die Kurskosten inkl. Kursunterlagen betragen Fr. 4300.-. Anmeldeabschluss ist der 15. September. Weitere Auskünfte und Unterlagen sind bei Prof. H.R. Preisig, Tel. 052/267 76 16, erhältlich.

Institut für Denkmalpflege, ETH Zürich

Das ETH-Institut für Denkmalpflege, Prof. G. Mörsch, Zürich, führt zum Thema «Bewirtschaften und Bewahren – Projektarbeit am Beispiel eines historischen Bades» vom 7. bis 29. September 1998 unter Leitung von Martin Stampfli, dipl. Arch. ETH / Raumplaner ETH/NDS, einen vierwöchigen Blockkurs für Leute aus der Praxis sowie für Studenten und Studentinnen durch. Der Kurs befasst sich schwerpunktmässig mit der Bäderanlage eines Hotels und findet in einem Übungsobjekt, dem Atrium-Hotel Blume in Baden, statt. Kurstage jeweils montags und dienstags, Blockzeiten 9–12 und

13.30–16.30 Uhr. Kurskosten Fr. 450.-. Auskunft und Anmeldung: M. Stampfli, Postfach 4312, 8022 Zürich, Tel. 01/211 94 80, Fax 01/212 35 68 oder E-mail: martin.stampfli@arch.ethz.ch.

Tagung

Vers une politique du patrimoine?

Die Fondation Brailard Architectes, Genf, führt am 4. September 1998 eine Tagung zum Thema «Vers une politique du patrimoine?» durch. Neben der Besprechung von konkreten Erfahrungen aus Frankreich (Lyon, Cité des Etats-Unis, erbaut von 1928 bis 1934 von Tony Garnier) und Italien (Via Arquata, Turin) ist am Nachmittag eine Besichtigung der Maison Ronde von Maurice Brailard vorgesehen. Die Kosten inkl. Mittagessen und Unterlagen betragen Fr. 65.-. Nähere Informationen und Anmeldung: Fondation Brailard Architectes, 16, rue St-Léger, 1205 Genève.

Messe

Altbau-Modernisierung

An der diesjährigen Fachmesse für Altbau-Modernisierung, die vom 10. bis 14. September in Luzern durchgeführt wird, ist dem Thema Erdgas eine Sonderschau gewidmet. An Hausmodellen wird gezeigt, wie durch individuell installierte Heizungen Wärmeverluste vermieden werden können und mit dem Einbau einer Gasheizung Platz gespart werden kann. Ein Symposium zum Thema Erdgas findet am 11. September statt.

Verbandsnachrichten des BSA

Architektenkammer und neues Wettbewerbsrecht

Der Bund Schweizer Architekten BSA hat am 19. Juni unter dem Vorsitz seines Zentralpräsidenten, Dr. Frank Krayenbühl, in Sion seine Jahresversammlung abgehalten. Neben den statutarischen Geschäften kamen vor allem zwei Themen zur Sprache, die im Blick auf eine zunehmende Öffnung des Architektenberufes grosse Bedeutung erhalten: Der Zentralvorstand legte der Generalversammlung eine Gesetzeskizze für die Bildung einer Architektenkammer vor und erhielt den Auftrag für die Weiterbearbeitung. Diese Gesetzeskizze will gewisse Grundsätze und Mindestanforderungen für die Ausübung des Architektenberufes und die Vormerkung des Titels eidgenössisch registrierter bzw. anerkannter Architekten regeln.

Der Gesetzesentwurf bietet im Blick auf die Verhandlungen mit der EU den geeigneten Rahmen für die Verwirklichung der grenzüberschreitenden Freizügigkeit der Architekten. Damit wird aber keine Monopolisierung oder gar Kartellisierung des Architektenberufes angestrebt: der eingetragene Architekt kann lediglich nach aussen kundtun,

dass er den Berufsregeln und den Aufsichtsbehörden untersteht und sich damit von nicht eingetragenen Architekten unterscheidet. Gleichzeitig wurde eine Petition entgegengenommen, die eine Abschaffung der Unterteilung des Registerbeitrags von Hochschul- und Fachschularchitekten bewirken will.

Ein zweites Geschäft wurde ebenfalls im Hinblick auf die europäische Öffnung des Architektenberufes behandelt: Der Zentralvorstand hat beschlossen, der vorliegenden Fassung der neuen SIA-Ordnung 142, die die Ordnung 152 ersetzen soll, zuzustimmen. Die Generalversammlung hat von dieser Zustimmung oppositionslos Kenntnis genommen. Mit der SIA-Ordnung 142 sollen erstmals alle Planerberufe, also Architekten wie Ingenieure, eine einheitliche Wettbewerbsordnung erhalten.

Mit dieser Regelung soll endlich wieder Ordnung in das in den letzten Jahren etwas verwilderte Wettbewerbswesen gebracht werden. Der Wettbewerb ist für den Auftraggeber das Instrument, um ein optimiertes, qualitativ hochstehendes Projekt zu erhalten und den Partner zu dessen Umsetzung zu finden.

Preise und Werkbeiträge

Prix ISOVER – Förderpreis für Studierende

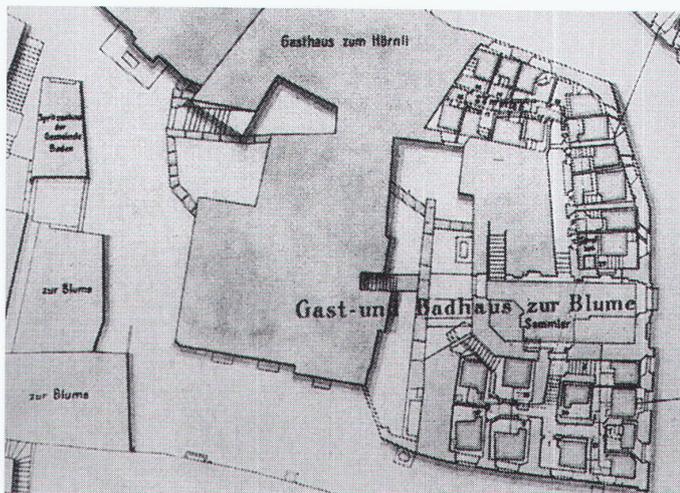
Das Unternehmen ISOVER lanciert mit Unterstützung von Energie 2000 Öko-Bau und der Zeitschrift Hochparterre noch dieses Jahr die erste Ausschreibung des Förderpreises «Prix ISOVER» für Studierende der Architekturabteilungen in der ganzen Schweiz. Die Ausschreibung erfolgt im Herbst 1998, die erste Preisverleihung im Sommer 1999.

Als Teil der Schweizer Bauwirtschaft tragen die Studierenden der Architekturabteilungen der Fachhochschulen eine grosse Verantwortung. Neben der Mobilität ist es gerade der Bausektor, der den Menschen und seine Umwelt auf Jahrzehnte hinaus massgebend beeinflusst. Was einmal gebaut wurde, hat Bestand und ist nur schwer rück-

gängig zu machen. Bauen heisst Leben formen und Leben mitgestalten – zuerst im Kopf und später in der Wirklichkeit. Wer solche Verantwortung trägt, braucht eine Sensibilität für Zusammenhänge und einen geschärften Blick für das Ganze.

Hier setzt der «Prix ISOVER» an. Sein Ziel ist es, künftige Architekten und Ingenieure für vernetztes Denken zu motivieren und sie für ein verantwortungsvolles Handeln zu belohnen. Der Förderpreis ist dotiert mit 20 000 Franken und soll alle zwei Jahre für Entwürfe zu einer konkreten Aufgabenstellung aus der Architektur vergeben werden. Diese kann einzeln oder im Team bearbeitet werden. Als Lösung soll eine möglichst innovative und überzeugende Verbindung der Lebensbereiche Architektur (Konstruktion/Design), Umwelt (Energie/Material) und Wirtschaft (Kostenoptimierung) erarbeitet und präsentiert werden. Der «Prix ISOVER» ersetzt die 1995/97 erfolgte Preisausschreibung «Energie 2000 Öko-Bau».

Weitere Informationen: Sekretariat des «Prix ISOVER»: cR Kom-



Der Lageplan zeigt die spätmittelalterliche Grundrissstruktur der Bäder des «Gast- und Badehauses zur Blume». 1873 ist das Bäderhaus für die internationale Kundschaft der Belle Epoque um den Lichthof erweitert worden.